



Medienkonferenz Eiskunstlauf EM 2011 Bern von Montag, 8. Februar 2010, 10.00 Uhr

NOTIZEN VON STADTPRÄSIDENT ALEXANDER TSCHÄPPÄT

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Medienschaffende, sehr geehrte
Damen und Herren

Die jeweiligen Kredite sind sowohl vom Regierungsrat und vom Stadtrat verabschiedet.
Der operativen Umsetzung des Projekts kann beginnen.

Vielen Dank an den Kanton, insbesondere den Volkswirtschaftsdirektor, für seine wertvolle und engagierte Unterstützung.

Erfahrungen Tallinn

Anlass allgemein

- Beim Eiskunstlaufen handelt es sich um eine emotionelle, stimmungsvolle Sportart, die Sport und Musik verbindet.
- Der Frauenanteil im Publikum ist sehr gross.
- Bern bietet einen internationalen Sportgrossanlass, der für einmal in erster Linie die Frauen ansprechen dürfte.

Besucherinnen und Besucher

- Im Eiskunstlauf gibt es eine sogenannte Skating family: Sportlerinnen, Sportler, Delegationen und Funktionäre kennen sich sehr gut.
- Auch das aus dem Ausland angereiste Publikum, bringt sehr grosse Fachkenntnisse mit und gehört zum Kreis der Skating family.
- Tallinn hat bestätigt, dass das Publikum der Einzelsportart Eiskunstlauf sich wesentlich von demjenigen von Teamsportarten wie Fussball oder Eishockey unterscheidet. Es gibt keine grossen Fangruppen, die betreut werden müssen. Die Be-

sucherinnen und Besucher geniessen den künstlerischen Wettbewerb und honorieren vor allem gute Leistungen weitgehend unabhängig von der Nationalität der Athletinnen und Athleten. Das Publikum ist äusserst fair.

- Rund 2/3 der Besucherinnen und Besucher kamen in Tallin aus dem Ausland. Es ist davon auszugehen, dass der attraktive Standort Bern ebenfalls einen sehr grossen Auslandsbesucheranteil erwarten darf. Erste Reaktionen in Tallinn, aber auch über unsere Webseite, bestätigen den Eindruck.
- In Tallinn hatte es Gäste aus ganz Europa, allerdings auch eine grössere japanische Gruppe. In Anbetracht der Tatsache, dass es sich um eine Europameisterschaft handelt, ist dies doch eher erstaunlich.
- Es ist wahrscheinlich, dass die vielen guten Eisläuferinnen und Eisläufer aus Frankreich und Italien von grösseren Fangruppen nach Bern begleitet werden.
- Das Showlaufen vom Sonntag, mit den jeweils 5 bestplatzierten Einzelläuferinnen und -läufer, respektive Paaren, ist das grosse Highlight. Die Show spricht vor allem auch ein Publikum an, dem der rein sportliche Wettbewerb etwas weniger zusagt.

Organisation

- Der Besuch in Tallinn hat gezeigt, dass die Organisation überblickbar ist und dass Bern mit seinen kompetenten Partnern eine einwandfreie EM werden durchführen kann.
- Mit den in den vergangenen Jahren erworbenen Organisationskompetenzen ist Bern sicherlich gut aufgestellt. Das bewährte Team konnte für das OK gewonnen werden. Hauptverantwortlich ist Marcel Etienne.
- Eine faire Preispolitik wird angestrebt.

Stadion

- Pro Tag finden an der Eiskunstlauf EM in der Regel je zwei Wettkämpfe statt. Also zum Beispiel das Kurzprogramm der Frauen am Nachmittag und die Kür der Paare am Abend. In Tallinn mussten die Zuschauerinnen und Zuschauer zwischen den beiden Wettkämpfen das Stadion verlassen. Bei -20° blieb ihnen nicht viel anderes übrig, als sich die Zeit im nahegelegenen Einkaufszentrum zu vertreiben.
- Damit die Gäste in Bern in der Postfinance Arena bleiben können, sollen sich die Gäste in der Pause zwischen den Wettkämpfen in einem der Restaurants aufhalten und verpflegen können.

- Eine Herausforderung dürfte die Temperatur und der „Durchzug“ in der Postfinance Arena sein. In diesem Bereich wird mit dem Stadionbetreiber und dem SCB geprüft werden müssen, wie die Situation für die EM verbessert werden kann.

Beherbergung

- Die Eisläuferinnen und Eisläufer, alle Offiziellen und Funktionäre wurden in Tallinn in einem grossen Kongresshotel etwas ausserhalb der Innenstadt untergebracht. Präsentationen und alle offiziellen Anlässe fanden dort statt und der Shuttledienst fuhr vom Hotel zum Wettkampfort. Vorteil davon war, dass alle zentral untergebracht waren. Der Nachteil war allerdings, dass bei den eisigen Temperaturen kaum jemand den Weg in die Innenstadt auf sich nahm.
- In Bern soll dies anders organisiert werden. Die sogenannte Skating-Family wird in verschiedenen Hotels untergebracht werden. Durch die Beherbergung direkt in der Innenstadt wird den Gästen die Gelegenheit geboten, die Stadt zu entdecken.

Catering

- Es gibt Eiskunstlauf Fans, die quasi eine Woche vor Ort sind, sich jeden Wettkampf ansehen und so täglich rund 12 Stunden unterwegs sind. Diese Gäste haben keine Lust, sich während einer Woche von Hamburgern und Hotdogs zu ernähren. Das Angebot sollte abwechslungsreich sein und ausgewogene Mahlzeiten und gesunde Snacks umfassen.

Bedeutung für die Stadt Bern

Gewerbe

- Bei der Skating Family handelt es sich um ein kaufkräftiges Publikum, das eine Woche in Bern verbringt und seine freie Zeit in der Berner Innenstadt verbringt. Das Gewerbe und insbesondere auch das Gastgewerbe werden davon profitieren können.

Hotellerie

- Es wird mit rund 45'000 Gästen und 30'000 Hotelübernachtungen gerechnet. Dies ist sicherlich für diese ansonsten weniger frequentierte Zeit erfreulich.

Medien

- TV-Übertragungen erfolgt in 35 europäische Länder.
- 300 akkreditierte Journalisten berichten aus Bern.

Standort

- Dank der Durchführung der Eiskunstlauf Europameisterschaft kann Bern seine Position als Sportstadt weiter stärken.